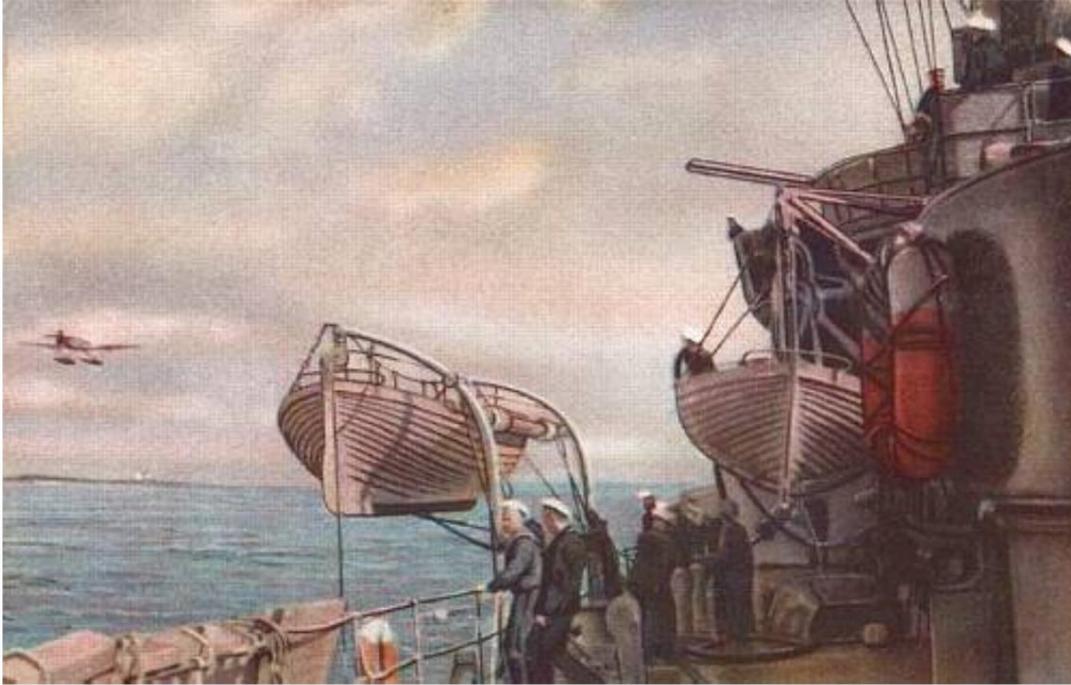


Die schwedische Marine 1939-1945 - Die Marine

Einführung

Die schwedische Flotte bestand 1939 aus einer kleinen Anzahl moderner Einheiten und einer großen Anzahl älterer Einheiten. Während des Krieges wurde ein umfassendes Modernisierungs- und Neubauprogramm eingeleitet, und 1945 war die schwedische Marine definitiv eine Macht, mit der man in der Ostsee rechnen musste.



Klares Schiff! Bereit für den Kampf!

Von einer ungefähr zeitgenössischen schwedischen Postkarte, die im Internet zum Verkauf angeboten wurde.

Die Beschreibung ist im Zusammenhang mit den schwedischen Interventionsplänen in Dänemark im Jahr 1945 zu sehen und konzentriert sich auf die Teile der Flotte, die im Zusammenhang mit der Operation Rädde Danmark eingesetzt werden könnten.

Die folgende Übersicht, die hauptsächlich auf den Angaben in den Quellen 3 und 4 basiert, fasst die Entwicklung zusammen. Anzumerken ist allerdings, dass die Rechnung nicht ganz aufgeht, aber einen Eindruck von der Entwicklung vermittelt.

Die schwedischen Bezeichnungen der damaligen Zeit – Jäger und Holzboot – wurden beibehalten. Der schwedische Begriff *Jäger* entspricht Zerstörer, während *Holzboot* am besten mit Wachschiff oder Patrouillenschiff übersetzt werden kann.

1939 (Schema von 1936)	Zugang	abheben	1945 (Schema von 1942)
Küstenflotte: 4 gepanzerte Schiffe (neuer) 1 Flugzeugträger 1 Minensuchboot 8 Zerstörer 10 U-Boote 4 Holzboote (neuer) 4 Minensuchboote 2 Mutterschiffe	Gebaut auf schwedischer Werft: 1 Minensuchboot 11 Zerstörer 19 U-Boote 12 Minensuchboote (größer) 24 Minensuchboote (kleiner) 15	Auslaufend: 1 Panzerschiff 2 Zerstörer 6 U-Boote 1 Motortorpedoboot 12 Holzboote (älter)	7 Panzerschiffe (4 ältere) 4 Kreuzer 24 Zerstörer 26 U-Boote 42 Minensuchboote 20 Motortorpedoboote 16 Holzboote (älter) 6 Depot- und Spezialschiffe
Lokale Kräfte:	Im Ausland gekauft:	Tab:	Bauarbeiten im Gange:
	Motortorpedoboote 3 Handelsschiffe		

4 Schlachtschiffe (älter) 1
Panzerkreuzer 7
Zerstörer
6 U-Boote 14 Holzboote
(älter) 2 Minensuchboote

4 Zerstörer (siehe [Nachtrag](#)) 6
Motortorpedoboote

1 Zerstörer (versenkt und
verschrottet) 2 Zerstörer (versenkt
und geborgen) 2 U-Boote (versenkt)
[1\)](#)

2 Kreuzer 2
Jäger (größer)

Operation Rettet Dänemark

Der Beitrag der schwedischen Marine zur Operation Rädde Danmark I, der Landung auf Seeland, war:

- Sicherung des nördlichen und südlichen Zugangs zum Öresund in Zusammenarbeit mit der Küstenartillerie Sicherung
- und Begleitung der Invasionsflotte selbst in Zusammenarbeit mit der Luftwaffe Transport der
- Invasionstruppe, hauptsächlich auf Fischereifahrzeugen, Handelsschiffen und Fähren.

Die Aufgabe war ziemlich bedeutend, und im Laufe der Zeit wurden eine Reihe verschiedener Studien durchgeführt, wie die Aufgabe am besten gelöst werden könnte. Internationale Erfahrungen aus ähnlichen Betrieben lagen vor, soweit sie in der Fachpresse verfügbar waren. Besonders eines davon bereitete den Planungsarbeiten Probleme, nämlich das Kommandoverhältnis zwischen dem Kommandeur der Seestreitkräfte und den Landstreitkräften.

Der Chef des Marinestabes, Kommandant E. Anderberg, betonte in einem Vortrag am 20. Februar 1945 das Prinzip der Westalliierten, dass der Obermarineoffizier die gesamte Invasionsflotte befehlige, bis der Oberbefehlshaber des Heeres sein Hauptquartier an Land eingerichtet habe. Die Verantwortung und starke Beteiligung der Marine an der vorherigen Planungsarbeit war ein weiterer wichtiger Faktor, der hervorgehoben wurde.

Das schwedische Modell war nicht so präzise und die Kompetenzbedingungen waren nicht klar definiert. Die Gesamtverantwortung für die see- und landmilitärischen Planungsarbeiten lag beim Kommandeur der I. Militärömråde (Militärgebiet), Generalmajor Hans af Klercker, dessen militärische Funktion vermutlich Kommandeur der III. Army Corps und damit Leiter der Landstreitkräfte der Operation. Die Marineoffiziere wurden in die Rolle von Beratern verbannt, die sie nicht freiwillig annahmen.

Disposition von Flotteneinheiten

Abtretung

Marineeinheiten

Die nördliche Annäherung an Öresund (durch
Göteborg-Geschwader)

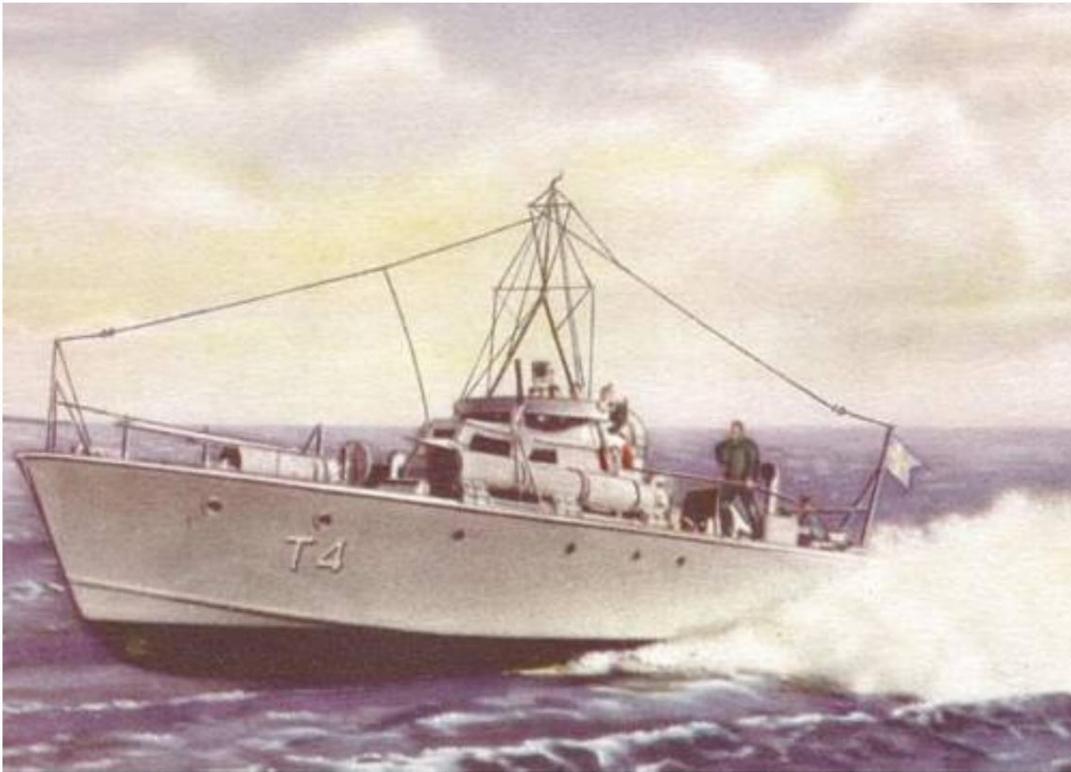
- 2 Kämpfer
- Einige Motortorpedoboote

Enge Unterstützung

- Das Küstenpanzerschiff Oscar II
- Küstenpanzerschiff Tapperheten 7
- Zerstörer
- 6 Motortorpedoboote 4
- größere Minensuchboote 12
- kleinere Minensuchboote

Die südliche Zufahrt zum Øresund

- Das Panzerschiff Schweden
- Das Schlachtschiff Gustav V
- Panzerkreuzer Queen Victoria 4 Jäger
-



Das Motortorpedoboot T 4.

Von einer zeitgenössischen Postkarte, die im Internet zum Verkauf angeboten wurde.

Ein überraschender Putsch gegen Helsingør mit der Landung einiger Kompanien von Motortorpedobooten war ein zentrales Element im Plan des Landmilitärstabs, während die Marine nicht mit der gleichen Begeisterung dabei war, Schiffe für diese riskante Operation bereitzustellen.

Im Zusammenhang mit der Operation Rädde Danmark II, der Landung auf Bornholm, sollten die Einheiten der Flotte wie folgt eingesetzt werden:

- 4-6 Kämpfer
- Eine Reihe von Torpedobooten, Holzbooten und Minensuchbooten



Das Küstenpanzerschiff Oscar II.

Ab einer ca. zeitgenössische Flottenpostkarten, gefunden im Internet.

Die Truppe könnte möglicherweise mit einer Gruppe gepanzerter Schiffe der Küstenflotte verstärkt werden.

Meine Quellen geben nicht an, welche Einheiten speziell für die Operationen gegen Bornholm vorgesehen waren.

Die enge Unterstützung

Unter den Schiffen, die an der engen Unterstützung teilnehmen sollten, befanden sich zwei ältere Küstenpanzerschiffe, Oscar II und Tapperheten.

Oscar II war von 1903 bis 1947 im Dienst.



Das gepanzerte Küstenschiff *Manligheten* (Schwesterschiff der *Valor*).

Von einer im Internet gefundenen zeitgenössischen Marinepostkarte.

Die Küstenpanzerschiffe *Manligheten* und *Tapperheten* gehörten ab 1903 zur Ären-Klasse.

Soweit bekannt, hatte die *Valor* einen weniger geneigten Bug.

Daten	Oskar II	Die Tapferkeit	T4
In Betrieb	1905-1950	1903-1947	1940-1949
Hauptbewaffnung	2 x 21-cm-Geschütze 6 x 15-cm-Geschütze 10 x 57-mm-Geschütze 2 x 45-cm-Torpedorohre	2 x 21-cm-Geschütze 8 x 15-cm-Geschütze 10 x 57-mm-Geschütze 2 x 45-cm-Torpedorohre	2 x 45 cm Torpedorohre 2 Maschinengewehre 4.495 Tonnen
Schicht	3.735 Tonnen		20 Tonnen
Länge	95,6 m	89,7m	18,3 m
Breite	15,4 m	15m	4,7 m
Entwurf	5,5 m	5,3 m	1,5 m
Furz	18 Knauf	16,5 Knopf	40 Knauf

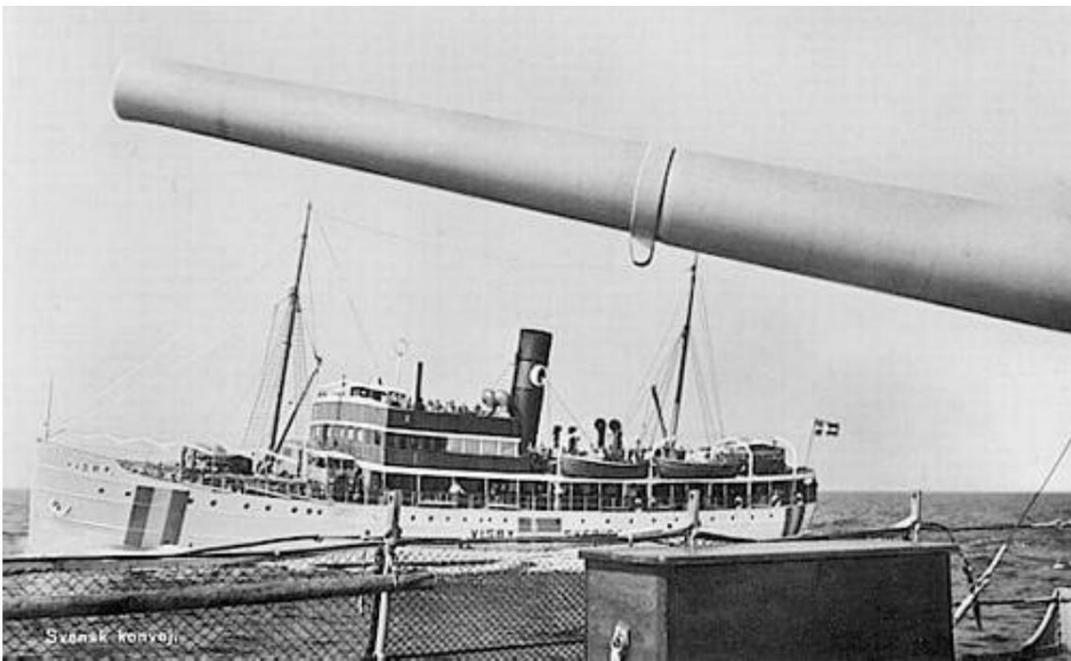
Daten für das Motortorpedoboot T4 beziehen sich auf das zuvor gezeigte Bild.

Die Invasionsflotte

Ein eigentlicher Plan für den Transport der Invasionstruppe selbst existiert nicht, aber man kann sich einen Eindruck von den möglichen Dispositionen aus einem Planungsdokument vom September 1944 (Quelle 1) machen, wo eines der Szenarien auch eine dreigleisige Anstrengung vorsah beinhaltete ein Umleitungsmanöver in der Køge Bay.

Verschiffungshäfen	Transportbedarf Lokale Unterstützung/Begleitung Landsättningmaarland		
	Fischereifahrzeuge		
Mölle, Höganäs und Viken	63		2 Jäger 2 Minensuchboote Hornbæk und Helsingør
Helsingborg, Kopparverken und Raa	48	1 Teilung (-)	10 Holzboote Zimmermannsstein
Ålabodarne, Borstahusen, Lanskrona und Barsebäck	75		1 Hilfskreuzer 3 Minensuchboote 1 Motortorpedoboot 6 Holzboote Tårbæk
Lomma und Malmö	90	1 Teilung (-)	2 Jäger 6 Minensuchboote Motortorpedoboote Holzboote Flakfort und 4 Middelgrundfortet 7
Limhamn und Klaghamn	36		4 Minestrygere Motortorpedoboote 4 Dragør und Kastrup 2
Der Falsterbokanal	68		Minensuchboote 2 Motortorpedoboote 3 Holzboote 1 Køge
Scania, Trelleborg und Gislöv	50	Radfahrerregiment	4 Minensuchboote 2 Motortorpedoboote 9 Holzboote Moosige
Gesamt	430	2 Divisionen (-) 4 Jäger 1 Radfahrerregiment 1 Hilfskreuzer 19	Minensuchboote 9 Motortorpedoboote 35 Holzboote

Mit fortschreitender Planung wurde das Umleitungsmanöver zurückgezogen und die Kräfte auf die beiden anderen Landungen konzentriert, wobei der Schwerpunkt auf Helsingør lag.



Schwedischer Konvoi.

Von einer im Internet gefundenen zeitgenössischen Marinepostkarte.

Im Zusammenhang mit der geplanten Operation gegen Bornholm sollte die Transportflotte aus etwas mehr als 100 Fischkutter bestehen.

Aus dem Text auf der Rückseite sollte Folgendes hervorgehen:

Unter dem Schutz der Kanonen der Marine verkehrt die schwedische Schifffahrt sicher innerhalb unserer Seegrenzen zwischen verschiedenen Teilen des Landes.

Die Operationen gegen Seeland umfassten weitere 800 Sturmboote (*överskeppningsbåt m/33*), die die Soldaten an Land transportieren sollten.

Weitere Informationen zu diesen Booten finden Sie in *The Swedish Army 1939-1945 - The Engineer Truppen*.

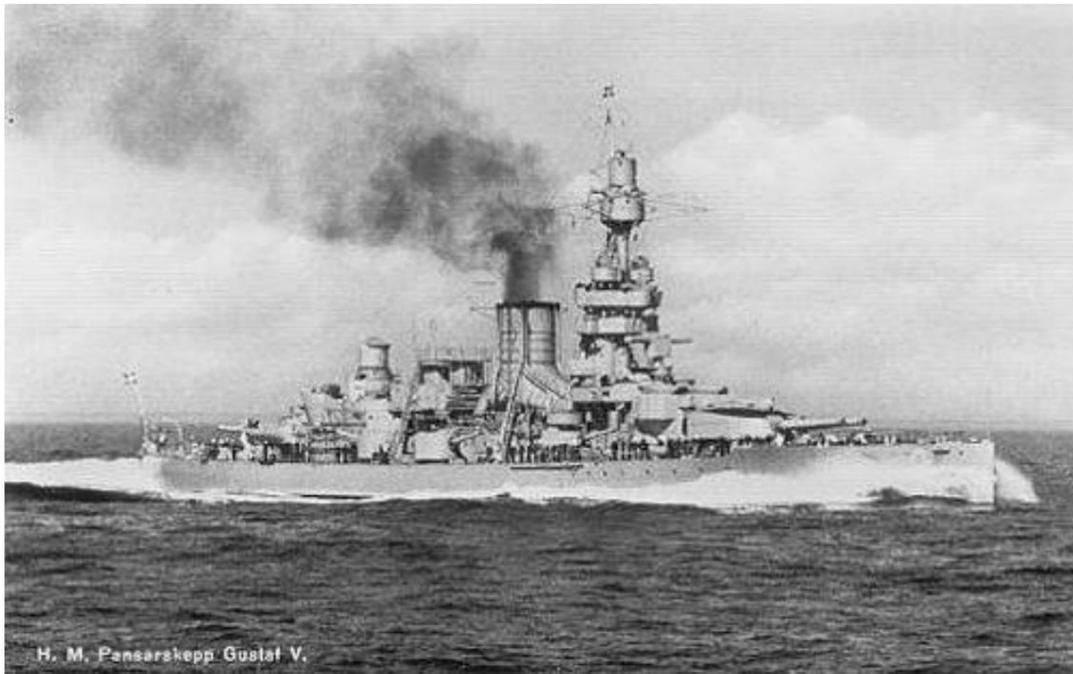
Die südliche Barriere

Die Einheiten, die den Öresund nach Süden schließen sollten, bestanden unter anderem aus 3 Panzerschiffen der Sverige-Klasse - Sverige, Gustaf V und Drottning Victoria.



Das Panzerschiff Schweden.

Von einer schwedischen Marinepostkarte, die im Internet gefunden wurde.



Panserskibet Gustaf V.

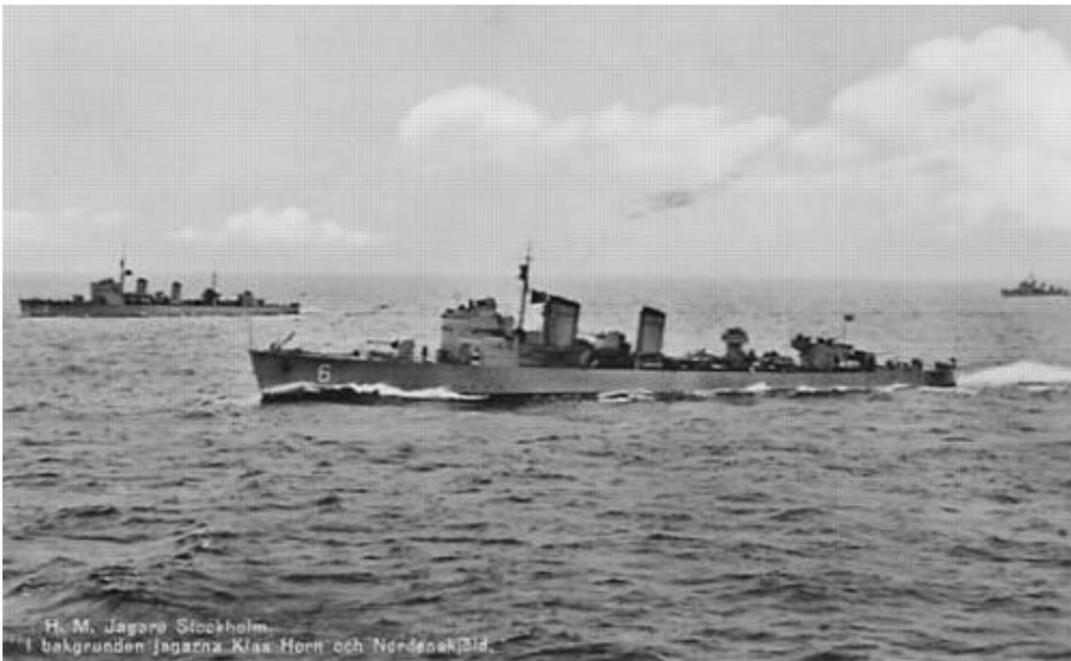
Von einer schwedischen Marinepostkarte, die im Internet gefunden wurde.

Daten	Gustav v		Königin Victoria
In Betrieb	Schweden 1917-1953	1922-1957	1921-1957
Hauptbewaffnung	4 x 28-cm-Geschütze 8 x 15-cm-Geschütze 4 x 75-mm-Geschütze	4 x 28-cm-Geschütze 8 x 15-cm-Geschütze 4 x 75-mm-Geschütze	8 x 15-cm-Geschütze 4 x 75-mm-Geschütze 2 x 45-cm-Torpedrohre
Schicht	6.842 Tonnen	6.842 Tonnen	6.542 Tonnen
Länge	120 m	121 m	121 m
Breite	18,6 m	18,6 m	18,6 m
Entwurf	6,5 m	6,5 m	6,5 m
Furz	22,5 Knauf	23 Knauf	23 Knauf



Das Schlachtschiff Queen Victoria.

Von einer schwedischen Marinepostkarte, die im Internet gefunden wurde.



Die Kämpfer Stockholm, Klas Horn und Norden-skjöld.

Von einer schwedischen Marinepostkarte, die im Internet gefunden wurde.

Die nördliche Barriere

Ich habe keine Informationen darüber, welche Zerstörer Teil der Süd- und Nordblockade des Öresunds waren, daher ist das Bild hier eher als Beispiel für die Zerstörerklasse gedacht.

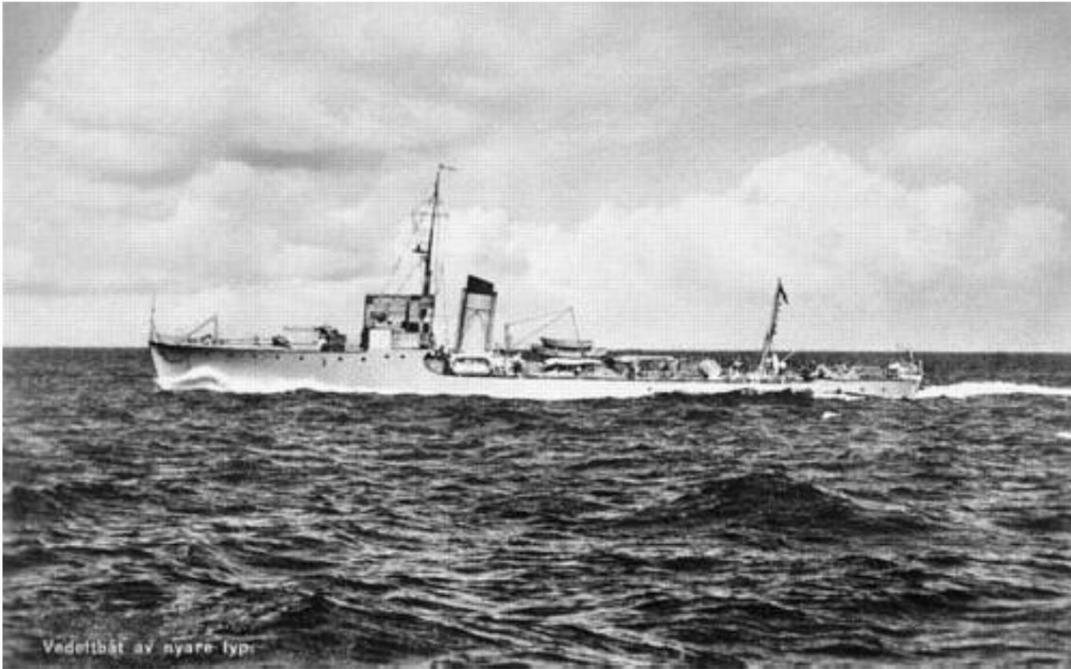
Das Bild muss vor dem 13. September 1941 entstanden sein, als sich eine [Explosion 2\)](#) an Bord des Zerstörers Göteborg auf die umliegenden Zerstörer Klas Horn und das Schwesterschiff Klas Uggle im Hårs Fjord ausbreitete.

Anschließend wurden die Schiffe geborgen. Klas Uggle war jedoch zu involviert, um repariert und verschrottet zu werden.

Daten	Stockholm	Klasse Horn	Nordenskjöld
Im Dienst	1936-1964	1932-1941 und später	1927-1963

Hauptbewaffnung	3 x 12-cm-Geschütze	3 x 12-cm-Geschütze	3 x 12-cm-Geschütze	6 x 25-mm-Geschütze	2 x 40-mm-Geschütze	2 x 40-mm-Geschütze	6 x 53-cm-Torpedorohre
Schicht	1.020 Tonnen	1.000 Tonnen					1.200 Tonnen
Länge	94,6 Meter	9	92,4 m	91,4 m			
Breite	Meter		8,9 m	8,8 m			
Entwurf	3,8 Meter		3,7 m	2,6 m			
Furz	35 Knopf		36 Knauf	35 Knauf			

Andere Schiffstypen - Patrouillenschiffe und Minensuchboote



Vedett-Boot eines neueren Typs.

Von einer schwedischen Marinepostkarte, die im Internet gefunden wurde.

Die Klasse umfasste u.a. die Holzboote Hunter, Privateer, Snappan und Watcher.



Der Minensucher Arholma.

Von einer schwedischen Marinepostkarte, die im Internet gefunden wurde.

Die Klasse umfasste die folgenden Schiffe:

Arholma, Landsort, Bremön, Holmön, Sandön, Ulvön,
Bredskär, Grönskär, Ramskär, Örskär, Koster, Kullen, Vinga und
Ven.

Daten	Der Jäger	Arholma
Im Dienst	1932-1959	1939-1960
Hauptbewaffnung	2 x 75-mm-Geschütze 2 x 10,5-cm-Geschütze 6 x 25-mm-Geschütze 2 x 25-mm-Geschütze	
Schicht	310 Tonnen	442 Tonnen
Länge	52 Meter	56,7 m
Breite	6 m	7,6 m
Entwurf	2,8 Meter	2,1 m
Furz	23 Knöpfe	18 Knauf

Schließen

Die Marineanstrengungen bei der Operation Rädde Denmark umfassten nicht die moderneren Einheiten der schwedischen Marine, zum Beispiel die ehemalige Flygplanskryssar Gotland [3](#), die 1943 zu Flugabwehrkreuzern oder U-Booten umgebaut wurde. Diese Einheiten wurden in Reserve gehalten, wahrscheinlich um einer möglichen russischen Bedrohung durch Operationen in der Ostsee entgegenzuwirken.

Ein pensionierter schwedischer Marineoffizier, der mein Material überprüft hat, deutet an, dass die U-Boote möglicherweise für Stellungen zwischen der südlichen Sperre und der deutschen Küste bestimmt sein könnten. U-Boot-Operationen sind im Allgemeinen sehr geheim und „nur wenige wussten (und wissen), wo sie sind und was sie tun“.

Im Hinblick auf die Einsatzmöglichkeiten könnte ein leichtes Geschwader (Quelle 3) beispielsweise aus 3 Kreuzern, 12 Jägern und 18 Motortorpedobooten bestehen, die je nach Entwicklung der Lage gemeinsam oder einsatzbereit eingesetzt werden könnten Gruppen, die alle drei Schiffstypen enthalten. In jedem Fall wäre es notwendig, das Geschwader durch eine Luftabteilung und durch Unterseeboote zu ergänzen, deren Anzahl angesichts der wahrscheinlichen Verlustrate beibehalten werden musste.

Quellen

1. *Hilfe für Dänemark - Militärische und politische Beziehungen 1943-1945* von Ulf Torell, General Förlaget, Stockholm 1973, ISBN 31-38-01693-1.
2. *Kriegsflotten aller Länder*, Lehmann Verlag, München, ca. 1940.
3. *Schwedens Verteidigung – Die Marine* von Oberstleutnant PA Mathiesen, Folk og Værn, Nr. 8, 1943.
4. Die schwedischen Streitkräfte in Bereitschaft von Thomas Roth, von Försvarmagten (die offizielle Website der schwedischen Armee).
5. Von Monitoren zu gepanzerten Schiffen - von der Website der Schwedischen Bibliothek für Militärgeschichte.
6. Schwedische Kämpfer – von der Website der Schwedischen Bibliothek für Militärgeschichte.
7. Daten zu schwedischen Marineschiffen von Jan-Erik Karlsson.
8. Kriegsschiffe des Zweiten Weltkriegs - Schweden, polnische Website.
9. Schwedische Marinegeschütze – von Marinewaffen der Welt – von 1880 bis heute.
10. 10. Marinhistoria von Ronny Lindsjö, herausgegeben von Den svenske Marine, 1993, ISBN 91-970670-6-7.

Nachtrag - Im Ausland gekaufte Kämpfer

1939 wurden in Italien vier gebrauchte Jäger (Zerstörer) gekauft: Puke (ehemals Bettino Ricasoli), Psilander (ehemals Giovanni Nicotera), Romulus (ehemals Spica) und Remus (ehemals Astore).



Der Jäger Puke oder Psilander.

Von Postkarten, die im Internet zum Verkauf angeboten werden.

Während der Reise nach Schweden wurden sie - in nicht kampfbereitem Zustand - unter Protest vorgeführt und am 20. Juni 1940 in Thorshavn von den englischen Zerstörern HMS Maori, HMS Tartar und HMS Mashona geentert.

Von englischer Seite wurde eingeschätzt, dass die vier älteren italienischen Zerstörer für die englische Flotte nicht zu gebrauchen seien, weshalb sie nach wenigen Tagen zurückgegeben und die Besatzungen entlassen wurden. Dem schwedischen Kommandanten, Commander Captain Torsten Hagman, blieb schließlich nichts anderes übrig, als die englische Vormachtstellung zu verstärken, aber gelobt wurde er für seine Tat sicher nicht...

Am 22. August 1940 erließ der Kommandant der schwedischen Küstenflotte, Konteradmiral Gösta Ehrensvärd, eine geheime Anweisung, die schwedischen Schiffskommandanten unter allen Umständen streng verbot, ihre Schiffe einer fremden Macht zu übergeben.

Lesen Sie hier mehr über den Fall Jagarköpet 1940 und HMS Maori. Empfehlenswert ist außerdem der Artikel *Schwedisch-britische Verstrickungen auf den Färöern*, zu finden in Frihedskampens Veteraner, Nr. 182, September 2005.

Nachtrag - Die dänische Flottille

Als Ergänzung zu obiger Darstellung können Sie auch den Bericht über die Dänische Flottille in Schweden lesen, deren Schiffe auch an einer möglichen schwedischen Operation gegen Seeland teilgenommen hätten – mehr dazu hier: Die Dänische Brigade in Schweden 1943 – 1945 – Die Dänische Flottille, [Teil 1](#), [Teil 2](#) und [Teil 3](#). Von hier aus erhalten Sie auch einen Eindruck davon, wie Teile der möglichen schwedischen Marineoperationen verlaufen sein könnten.

So

Ich danke dir für das gute schwedische „Hjälp til Danmark“ von Imre Feuer und Gunnar Kager.

Ergänzendes Material über die schwedische Verteidigung der Zeit

- Operation Rettet Dänemark
- Die schwedische Armee 1939-1945 - Infanterie
- Die schwedische Armee 1939-1945 - Panzertruppen
- Die schwedische Armee 1939-1945 - Artillerie
- Die schwedische Armee 1939-1945 - Luftvärnsartilleriet

- Die schwedische Armee 1939-1945 - Pioniertruppen
- Die schwedische Marine 1939-1945 - Die Küstenartillerie
- Die schwedische Luftwaffe 1939-1945 - Operation Rädde Dänemark
- Die schwedische Luftwaffe 1939-1945 - Experimente mit Luftlandeeinheiten

Pro Finsted

Notieren:

1) Die schwedischen Verluste sind unter anderem erwähnt in: Hårsfjärdsolyckan 1941 und Ubåten Ulvens Minenpränning am 15. April 1943 und Ubåten Illerns Kollision (1943).

2) Der Unfall ist von einem gewissen Mysterium umgeben, und so behauptet eine Quelle, dass das Feuer, das sich von GÖTEBORG aus ausbreitete, durch eine schwedische Fliegerbombe verursacht wurde. Siehe mehr in Hårsfjärdsolyckan 1941. Die offizielle Untersuchung ergab, dass es sich um Sabotage handeln könnte, obwohl die genauen Umstände nicht ermittelt werden konnten. (Quelle 10).

3) Lesen Sie hier die Geschichte dieses Schiffes: Der Flugzeugträgerkreuzer HM Flygplanskryssare GOTLAND, S 9 - Hawker Osprey (1934-1947) und World Aircraft Carriers List: Sweden.